

Gedanken zum Wochenende, 08.07.2017

Über-All

Johann Dietrich Wörner ist als Generaldirektor der Europäischen Weltraumorganisation ESA sozusagen der Chef aller europäischen Astronauten und Kosmonauten. Er berichtete letzthin in einer Rede in Berlin, dass Astronauten bei ihrer Rückkehr übereinstimmend davon erzählten, wie atemberaubend schön die Erde von Oben aussehe. Das könne jeder bestätigen, der schon einmal geflogen ist, und sei es auch nur mit einem Segelflugzeug, oder der jemals auf dem Dach eines Hochhauses gestanden habe.

Gerade jetzt im Sommer ist das besonders phantastisch anzusehen.

Juri Gagarin der erste russische Kosmonaut, der Anfang der 60er Jahre als erster Mensch in einer Sojus-Kapsel die Erde umrundet hatte, wurde gefragt, ob er „da oben“ Gott gesehen habe? Die Sowjetpropaganda legte ihm anschließend eine ziemlich schwachsinnige, militant-atheistische Antwort in den Mund: *„Ich bin in den Himmel geflogen, aber Gott habe ich dort nicht gesehen.“* Ob Gagarin das selbst so gesagt hätte, ist heute nicht mehr bekannt. Denn eigentlich weiß doch jeder, dass man das Wort Himmel unterscheiden muss: Einmal in den materiellen Himmel mit Wolken und Wind – so wie es das englische Wort „SKY“ beschreibt, und demgegenüber den religiösen Himmel, den Bereich Gottes, was im Englischen mit „HEAVEN“ wiedergegeben wird. Von daher hat es keinen Sinn, Menschen ins All zu schicken, um Gott zu suchen, denn Gott ist „jenseits vom All“, Gott ist „über dem All“, also „über-all“!

So bezeugte es dann auch ein Freund von Gagarin, der russische Kosmonaut Georgij Gretschno. Er sagte: *„Man braucht Gott nicht im Weltall zu suchen. Man muss nicht Gagarin zu Gott schicken – Gott muss man mit dem eigenen Herzen suchen, denn Gott ist überall.“* – Das bekennt auch der Psalmbeter sogar schon Jahrtausende vor der Eroberung des Weltraums durch die moderne Raumfahrt: *„Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“* Die beiden Verse (8-9) aus Psalm 139 haben wir unseren diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden als Botschaft für den „Abflug“ in ihr Leben mitgegeben: *„Gott ist da, Gott ist Euch nahe, egal wo Ihr seid! - Auch wenn Ihr plötzlich zum Beispiel in eine handwerkliche Ausbildung hinein oder dort auch wieder rausfliegt, auch wenn Ihr Euch plötzlich in einer Studentenbude wiederfindet, wo alles so neu ist und Ihr Euch so unendlich einsam fühlt, und ihr denkt: O je, wo bin ich da nur gelandet? Auch wenn Ihr in ersten Liebesbeziehungen Bruchlandungen erleben solltet: Gott ist da, Gott ist Euch nahe, seine Hand wird Euch führen, - wenn Ihr das wollt, und seine Rechte Euch leiten. - wenn Ihr das wollt.“* Die Konfirmanden zumindest haben „Ja“ gesagt...

Ich wünsche auch Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser ein getrostes Wochenende in der spürbaren Gegenwart unseres Gottes.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Übrigens ist am heutigen **Samstag, 8. Juli Triefensteintag im Kloster**: 13:00 Uhr Toröffnung, 15:30 h Gottesdienst, 19:30 h Open Air Konzert im großen Innenhof mit Albino Montisci & Band sowie Christoph Zehendner & Band. Der Eintritt ist frei. Vielleicht sehen wir uns...

Die „Gedanken zum Wochenende“ können auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de nachgelesen und heruntergeladen werden.

Für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen, finden Sie die Texte der letzten Jahre zu verschiedenen Themen unter „Gedanken zum Wochenende/Archiv“.